

Variationen beim Drannehmen, Gestaltung von Übergängen, Floskeln vermeiden?

Beitrag von „kecks“ vom 4. Mai 2017 17:26

übergänge: orientieren sich an den lernzielen und damit den lernschritten der einzelstunde, sind also in jeder stunde anders. idealerweise kommen sie von den schülern selbst, indem jemand die weiterführende frage stellt, oder das jetzt mal ausprobieren will, oder gegenargumente einbringt etc. übergänge sind ein klassisches anfängerproblem. der standardtipp ist, sich die übergänge (wie auch alle arbeitsaufträge) auszuformulieren für jede stunde und die ausgedruckt dabeizuhaben. das habe ich die erste zeit wirklich auch so gemacht; irgendwann kann man das dann automatisch. auch, weil die stunden runder und schlüssiger werden... vor allem für die schüler.

"und das habt ihr ja alle verstanden/wer hat das verstanden?" - sinnbefreites blala. lass es einfach weg. fertig. ob die sus etwas verstanden haben oder nicht ist a) individuell meist sehr verschieden und b) etwas, was du als lehrer in der stunde nach einem lernschritt anhand der arbeitsergebnisse, nachfragen, antworten usw. der kinder sehen solltest. auch hier macht übung sehr viel aus. manchmal ist es hilfreich, explizit eine kontrollierende übung als phase einzubauen nach der erarbeitung und/oder sicherung.